

„Geht zur Wahl, und wählt eine demokratische Partei“: Mit diesem Appell richtete sich gestern Abend die Band „Silbermond“ nach einem Konzert vor 10 000 Jugendlichen an ihr Publikum. Die gleiche Aufforderung richtete Ministerpräsident Harald Ringstorff an die Bürger.



Wir sprachen mit „Silbermond“ über die Bedeutung von Wahlen und politische Vorbilder in der Musikszene. Vorbildlich sind auch die „Juniorwähler“, die Demokratie üben. Im Schloss gibt es derzeit einen ganz anderen Probelauf: Medienleute bereiten die Übertragungen vor.

„Das Volk bestimmt den Weg“

Die Band „Silbermond“ über das Konzert „Laut gegen Rechts“, Politik und Musik

DAS KONZERT

Musikalischer Widerstand

„Laut gegen Rechts“ ging es gestern auf der Schweriner Marstallwiese zu. Zwischen Bier, Bratwurst- und Fischbrötchenständen rockten mehrere Tausend Musikfans gegen den Einzug der NPD

in den Landtag. Den Auftakt zu dem achtstündigen Musikmarathon machten die Rostocker Rocker von Passadeena bereits am Nachmittag. Es folgten Somersault alias Gudrun Mittermeier, die 2001 mit ihrem ersten Lied „Way To Mars“ groß in den Charts einstieg, Super 700 aus Berlin und die Brothers Keepers. Die Band trat gestern nicht das erste Mal bei einem Konzert gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit auf. Mit einem Mix aus Soul, Hip-Hop und Reggae brachten die Musiker afrodeutscher Herkunft die Masse vor der Bühne in Bewegung. Deutlich forderten sie die zumeist jugendlichen Zuhörer auf, am Sonntag zur Wahl zu gehen: „Wenn ihr noch nicht wählen dürft, schickt eure Eltern hin. Ihr seid die Leute im Land, die noch etwas bewegen können“, drang es aus den Lautsprechern, von der jubelnden Menge lautstark beantwortet. Rapper Denyo und später Pyranja schlugen ähnliche Klänge an. Bis zum Abend strömten immer mehr Menschen auf die Marstallhalbinsel. Vor der Bühne baute sich eine Mauer auf – Widerstand gegen rechte Gedanken und Parolen. Gegen 22 Uhr erreichte die Stimmung den Siedepunkt: Silbermond betraten die Bühne. Die vier Musiker aus Bautzen heizten den etwa 10 000 Zuschauern bei ihrem Auftritt kräftig ein. Weit über den Innensee hinaus hörten die Landeshauptstädter die Klänge des Konzerts. „Laut gegen Rechts“ kam an. Manchen war es allerdings zu laut. Mehr als 100 Anwohner beschwerten sich im Laufe des Konzertes über Ruhestörungen.



Lautstark gegen Rechts: Johannes Stolle, Andreas Nowak, Stefanie Kloß und Thomas Stolle (v.l.n.r.) alias Silbermond

Foto: Herbert Kewitz

Die Echogewinner „Silbermond“ haben gestern Abend unter dem Motto „Laut gegen Rechts“ auf der Schweriner Marstallwiese gerockt. Christoph Hellwig sprach mit den vier Bandmitgliedern über Musik und politisches Engagement.

Willkommen in Schwerin! Seid ihr das erste Mal hier?

Johannes Stolle: Wir sind zum zweiten Mal hier. Im August 2004 spielten wir bei der Lübzer Lemon Night in Schwerin.

Welche Eindrücke konntet ihr von der Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns sammeln?

Stefanie Kloß: Der Eindruck ist sehr gut. Es ist schön hier. Wir haben viel Sonne, Wasser und das Schloss. Die Architektur gefällt uns sehr. Verbindungen zu unserer Heimatstadt Bautzen bestehen, dort gibt es auch eine schöne Altstadt mit vielen Kneipen.

Ihr seid aus einem bestimmten Grund hier: Das Konzert „Laut gegen Rechts“. Ist es die erste Veranstaltung dieser Art, bei der ihr spielt?

Thomas Stolle: Nein, wir haben die Tour „Laut gegen Nazis“ begleitet. In unserer Heimat waren wir bei „Bautzen ist bunt“ dabei. Leider ist die NPD in den Landtag Sachsens eingezogen.

Greift ihr in euren Liedtexten politische Themen auf? Im Song „In Zeiten wie diesen“ gibt es z. B. eine Passage „Sind wir hier um Nazis zu sein? Nein dafür sind wir nicht hier!“

Stefanie Kloß: Das hat sich in der Vergangenheit ein bisschen verändert. Bei unserem ersten Album waren wir sehr jung. Wir wollten alles Mögliche unterbringen, was wir überhaupt mal geschrieben haben. Wir sind älter geworden und eine Band, die sagt, was sie denkt, was ja auch der Titel des Albums „Laut ge-

dacht“ ausdrückt. Bei „In Zeiten wie diesen“ fragen wir nach dem Sinn. Warum sind wir hier? Warum fliegen Flugzeuge in ein Hochhaus? Warum führen Menschen Kriege? Ich glaube, dass jeder Mensch bei sich anfangen kann, um etwas zu bewirken.

Habt ihr politische Vorbilder in der Musikszene? Bekanntermaßen mögt ihr die Ärzte, die sich klar positionieren.

Stefanie Kloß: Es ist gut, dass beispielsweise die Sänger von Coldplay oder U2 ihren Einfluss geltend machen und sich enga-

gieren. Wir haben das Glück, unser Hobby zum Beruf gemacht zu haben. Bei „Rock gegen Rechts“ beziehen wir Stellung.

Welche Botschaft habt ihr nach Schwerin mitgebracht?

Andreas Nowak: Wir fordern die Leute auf, zur Wahl zu gehen und ihre Stimme einer demokratischen Partei zu geben.

Thomas Stolle: Es ist Unsinn, seine Stimme einer nichtdemokratischen Partei zu geben. Es ist der falsche Weg, die NPD zu wählen. Es wäre keine Alternative oder ein Protest, sondern der

größte Fehler, den man an der Wahlurne machen kann. In Sachen zog die NPD in den Landtag ein und bewegt dort nichts. Sie macht nur durch Skandale und Streitereien auf sich aufmerksam. Die Leute dürfen sich nicht von den Slogans auf den Wahlplakaten blenden lassen. Es gilt, zwischen den Zeilen zu lesen.

Glaubt ihr, dass ihr mit eurer Musik etwas bewegen könnt auch in Hinblick auf die Wahl?

Stefanie Kloß: Wir sind nicht naiv. Silbermond revolutioniert nicht. Wir sind keine Fingerzeige-

Band, die einen Weg vorgibt. Wir wollen zum Nachdenken anregen. Jeder sollte seine Meinung haben. Die können wir mit unserer Musik ausdrücken.

Die Künstler von „Laut gegen Rechts“ verzichten auf ihre Gage. Warum verzichtet Silbermond?

Andreas Nowak: Wir finden die Aktion einfach klasse. So etwas kann man nicht mit Geld vergleichen. Es ist eine Herzenssache. Als wir davon erfuhren, haben wir sofort zugesagt. Ich bin davon überzeugt, dass der Abend etwas

bringt. Wichtig ist es, am Sonntag wählen zu gehen.

Würdet ihr wählen gehen?

Stefanie Kloß: Natürlich. Ausreden wie Urlaub und Arbeit zählen nicht. Es gibt die Briefwahl. Also Leute, geht wählen!

Warum ist es so wichtig, wählen zu gehen?

Thomas Stolle: Das Volk bestimmt den Weg. In der Vergangenheit gab es genug negative Beispiele für Typen, die ihre Macht missbraucht haben. Es war ein langer Weg bis zur Demokratie. Politik ist zwar nicht im-

mer spannend, aber trotzdem sollte sich jeder für das Tagesgeschehen interessieren. Die Möglichkeit, mit seiner Stimme mitzureden, sollte jeder nutzen.

Wie geht es bei Silbermond weiter?

Stefanie Kloß: Wir gehen am 24. Oktober auf den zweiten Teil unserer Tour, spielen Konzerte in Österreich und allen Regionen Deutschlands. Wir freuen uns riesig darauf. Wem im Herbst und Winter kalt ist, sollte zu Silbermond kommen. Bei uns steigt garantiert die Temperatur.